



Einmal schön gurgeln bitte. Das „Pooling“ bietet die Möglichkeit, größere Gruppen schnell zu testen.

FOTOS: ROLAND SCHLAGER/DPA/APA/CLEMENS MAYER

Gurgeln geht jetzt richtig los

PANDEMIE Neun Regensburger Schulen starten mit dem Pooling. Das Verfahren könnte langfristig auch bei Firmen zum Einsatz kommen.

VON JÜRGEN SCHARF

REGENSBURG. Die Gurgeltests kommen richtig gut an. In den vergangenen Monaten wurden sie bei den Regensburger Domsparzen in einer Studie erprobt. Nun steigen neun weitere Schulen in das sogenannte Pooling, bei dem größere Gruppen in einem Durchgang auf das Coronavirus getestet werden können, ein. „Es sind einfach alle heilfroh, dass das jetzt kommt“, sagt ein Lehrer des Goethe-Gymnasiums.

Professor Michael Kabesch vom Krankenhaus der Barmherzigen Brüdern leitet die Studie. Der 50-jährige Österreicher konnte zuletzt neun Regensburger Schulen eine gute Nachricht überbringen. Das Kultusministerium hatte genehmigt, dass das Gurgeltest-Verfahren an staatlichen Schulen eingesetzt werden darf. Ab kommenden Woche wird das Verfahren nun am Goethe-Gymnasium, am Albertus-Magnus-Gymnasium, an der Pestalozzi-Schule, an der Grundschule St. Nikolai, an der Bischof-Manfred-Müller-Schule (Grund- und Mittelschule), an den Pindl-Schulen (FOS und Gymnasium) sowie am Pater-Rupert-Mayer-Zentrum eingesetzt werden.

Beim Pooling gurgeln die Schüler daheim, sammeln die Flüssigkeit dann in einem Röhrchen und geben dieses vor dem Unterricht ab. Die Flüssigkeiten werden anschließend vermischt und gemeinsam analysiert. Finden sich in einer Sammelprobe Covid-19-Erreger, werden die Einzelproben durchgetestet.

Die Schüler erfahren ihr Ergebnis tagesaktuell am Handy. Dieses System gilt als äußerst praktikabel und im Vergleich zu Einzel-PCR-Tests zudem als finanziell günstige Möglichkeit für eine frühe Identifizierung von Corona und Corona-Mutationen.

Kabesch: Nichts überstürzen

Das Interesse der Schulen sei sehr groß gewesen, erzählt Kabesch. Es dürfe aber nichts überstürzt werden: „Jetzt schon mit 50 Einrichtungen zu starten, würde keinen Sinn machen.“ Nicht zuletzt, weil auch an den Schulen, die bereits aufgenommen wurden, durch die weiteren Öffnungen bald mehr Jahrgangsstufen hinzukommen. „Es ist grundsätzlich sinnvoller, zuerst eine Schule komplett abzudecken, als an mehreren teilweise zu beginnen“, sagt Kabesch. Unerlässlich sei es auch, an jeder Schule eine Vorbereitungszeit – meist ungefähr eine Woche – einzuplanen: „Man kann nicht einfach die Röhrchen vor die Türe kippen.“

Bei der Modellstudie am Gymnasium der Domsparzen ergaben die Gurgeltests bislang keinen Corona-Fall. Durch die Ausweitung dürfte sich das aber bald ändern. „Alles andere wäre ein Wunder“, sagt Kabesch.

Auch das Regensburger Goethe-

Gymnasium ist ab kommender Woche mit dabei. Dr. Michael Sinzinger ist Ansprechpartner der Schule für das Projekt. „Anfang der Woche haben wir die Genehmigung bekommen und wussten, dass wir dabei sind. Danach wurde alles sehr zügig geliefert. Die Ausrüstung ist bereits da und verteilt“, erzählt er.

Sieben Parallelkurse der zwölften Jahrgangsstufe werden die Gurgeltests benutzen. Insgesamt etwa 135 Schüler. Das Feedback von Schülern, Eltern und Lehrern sei sehr gut, sagt Sinzinger: „Bei mir ist tatsächlich noch keine kritische Stimme angekommen.“ Der Grund dafür sei wohl ganz einfach, „dass es eben das Beste ist, was eine Schule derzeit machen kann“. Das Pooling alleine werde zwar keinesfalls alle anderen Schutzmaßnahmen wie Masken, Abstand oder Lüften ersetzen,

„aber alle zusammen erhöhen die Sicherheit“.

Beim Pooling werden die Schüler zwei Mal in der Woche getestet. Die Proben kommen dann an das von Dr. Andreas Ambrosch geleitete Institut für Labormedizin, Mikrobiologie und Krankenhaushygiene bei den Barmherzigen Brüdern. Bis Ostern sollen die Kapazitäten des Labors Kabesch zufolge bereits „deutlich“ hochgefahren werden. Und bis Pfingsten soll das erste große Ziel erreicht sein: bei entsprechendem Bedarf alle Regensburger Schulen versorgen zu können.

Wichtig: Informationen sammeln

Guido Judex ist einer der Regensburger Kinderärzte, die die Studie begleiten. Auch er ist voll des Lobes: „Ich fand das von Anfang an eine gute Sache.“ Nicht zuletzt deswegen, weil in den kommenden Monaten durch das Pooling viele Informationen über das Auftreten von Corona an Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen gewonnen werden: „Und diese sind später dann vielleicht auch ein Argument dafür, dass Einrichtungen für Kinder und Jugendliche bei einem neuen Ausbruch der Pandemie nicht sofort wieder reflexartig geschlossen werden.“

Der Verbreitung des Gurgeltests scheinen kaum Grenzen gesetzt zu sein. Wenn er weiter positive Schlagzeilen macht, dürfte er auch für viele andere gesellschaftliche Bereiche, etwa für Unternehmen in der freien Wirtschaft, interessant sein. „Man könnte grundsätzlich natürlich auch mit Firmen arbeiten“, sagt Kabesch. Das sei momentan aber noch Zukunftsmusik.



„Jetzt schon mit 50 Einrichtungen zu starten, würde keinen Sinn machen.“

PROFESSOR MICHAEL KABESCH
Leiter der Studie

GLOSSE

Viren lachen nicht



Schnipp, schnipp – pieks, pieks. Von hoher Dringlichkeit sind beide Anliegen, allerdings gibt es altersmäßige Unterschiede. Die Senioren drängt es dann doch eher in die Impfstation als zum Friseur. Was auch nicht verwundert, weil vor allem bei den älteren Knaben mangels Masse an Haaren die Sehnsucht nach dem Haardompteur nicht so groß wie bei den Jungen ist, bei denen noch alles wunderbar sprießt. Bei ihnen ist der Wille, sich möglichst attraktiv zu präsentie-

ren, ja auch noch ungebrochen. Das zeigen medienwirksam besonders die Mir-san-mir-Kicker des FC Bayern, die schon mal trotz Lockdown einen Promi-Tätowierer einfliegen lassen und sich auch sonst stets hairstylt zeigen. War deswegen die Aufregung über den verschobenen Flug nach Katar so groß, weil wegen der siebenstündigen Verspätung möglicherweise Termine bei Haarstylisten im Geldsack-Emirat geplättet sind? Natürlich ist die Schönheit des Fußballs oberstes Ziel, aber die Schönheit der eiteln Balltreter steht nur Millimeter dahinter.

Immerhin ist das Haupthaar seit der Friseurschließung um durchschnittlich 2,5 Zentimeter gewachsen. Unter besonderem Druck stehen dabei die blonden Haarbesitzer, denn sie haben mit durchschnittlich 150 000 Haaren mehr am Kopf als Schwarzhaarige

mit 100 000 Hornfäden oder Rothaarige mit nur 90 000.

Bei Gesundheitsminister Jens Spahn konnte man nun über all die Lockdown-Wochen keine Verlängerung des Haupthaars beobachten, was den Verdacht nährte, dass auch der oberste Seuchenbekämpfer mal beim Friseur war. Es wäre aber schon eine vertrauensbildende Maßnahme gewesen, hätte sich der Gesundheitsminister so nach und nach einen kleinen Pferdeschwanz wachsen lassen.

Man kann mit längerem Haar ja auch durchaus gewinnen. Ein Beispiel mag der ungebändigte Haarschopf eines Schalterbeamten der Deutschen Bahn in Regensburg sein, der eine Bahn-

kundin stark an die Frisur des britischen Premierministers erinnerte. Und so strahlte sie den Bahnmitarbeiter verzückt an und fragte staunend: „Sind Sie es, Mister Johnson?“

Soviel zum Haar. Und nun zum Impfpieks. Dass ihn fast alle wollen und nur wenige kriegen, obwohl Millionen Dosen AstraZeneca in den Kühlschränken liegen, ist so absurd, dass es kein Zufall sein kann. Wenn das Coronavirus das mitkriegt, dann lacht es sich kaputt. Und genau das scheint das Kalkül zu sein, denn wie sonst sollte man sich die absurde Impfstoffzurückhaltung erklären. Aber das wird nicht klappen, lieber Herr Spahn, denn Viren lachen nicht.



Heinz Klein

FRÜHLING

Regensburgs Kult-Eisdiele öffnet

REGENSBURG. Sommer, Sonne, Eis in der Waffel. Oder doch lieber im Becher? Eigentlich egal, Hauptsache, die Lieblingseisdiele hat wieder geöffnet. An dieser Stelle gibt es gute Neuigkeiten, denn eine der beliebtesten Eisdiehlen Regensburgs legt wieder los.

Die Eisdiele Stenz am Bismarckplatz hat auf Facebook verkündet, dass es jetzt am Wochenende wieder losgehen soll. Die Betreiber schreiben: „Ab Samstag, den 6.3.2021, haben wir samstags und sonntags von 12 bis 18 Uhr wieder geöffnet.“ Auch unter der Woche wolle man vielleicht öffnen, wenn das Wetter mitspielt. „Gerade sind wir noch in den letzten Vorbereitungen“, sagt Chefin Irene Juppe. Dazu gehöre in diesem Jahr auch: „Striche auf dem Boden und Absperrbänder. Da müssen wir mal sehen, wie wir das genau machen.“

Abgesehen davon sei sie aber sehr froh, dass sie den Regensburgern wieder ein Stückweit Normalität zurückbringen könne. „Normalität in Form einer Eiskugel“, sagt Juppe. Viele Kunden haben ihr schon gesagt, dass sie sich auf ihr erstes Eis im Jahr freuen. „Für viele beginnt damit der Sommer, das hören wir ganz oft.“

Dieses Jahr könnten sich die Kunden auch auf mehr freuen: „Wir wollen neue vegane Eissorten ausprobieren“, sagt die Chefin. Neben dem bereits veganen Sorbet- und Schoko-Eis wolle sie das Sortiment erweitern. Die Ladenöffnung Anfang März sei übrigens normal. „Allerdings zeigt mein Handy gerade für morgen Schnee an“, sagt sie. Aber auch dafür sei Stenz gerüstet: „Wenn es nochmal kalt wird, kann der Kunde bei uns auch heiße Waffeln bekommen“, sagt Juppe.

Auch anderswo gibt es wieder Zitrone, Vanille und Schoko: Vor dem „Stella Eiscafé“ vor der Steinernen Brücke bilden sich bereits lange Schlangen. Auch auf der anderen Seite des Ufers können die Gäste das Sortiment der „Eisbar“ und der „Eis Galerie“ genießen. Außerdem geöffnet haben unter anderem: Das „Venezia“ in der Glockengasse, das „Gelato Cremoso“ am Domplatz, „Aamu“ mit seinen zwei Filialen an der Thundorferstraße und am Neupfarrplatz und das „Eis Paradise“ an der Drei-Kronen-Gasse. (ip)



Sonnenstrahlen setzen das erste Eis des Jahres in Szene. FOTO: HIRSCHLACH

HEIZÖLPREISE

	04.03.2021	25.02.2021
400-800 l	76,99-77,11	79,02-79,49
bis 1500 l	72,23-72,35	74,26-74,73
bis 2500 l	69,85-69,97	71,88-72,35
bis 3500 l	68,66-68,78	70,69-71,16
bis 4500 l	67,47-67,59	69,50-69,97
bis 5500 l	60,28-66,40	68,31-68,78
bis 6500 l	65,69-65,81	67,71-68,19
bis 7500 l	65,09-65,21	67,12-67,59
bis 8500 l	64,50-64,62	66,52-67,00

Verkaufspreise je 100 Liter frei Tank Regensburg pro Abladestelle in Euro
Preise inkl. MwSt. und des gültigen Erdölbevorratungsbeitrages von 0,32 Euro je 100 Liter und inkl. der jew. anteiligen Frachtkosten- bzw. Abfüllpauschale von 24,90-28,50 Euro + der gültigen MwSt.